Zeitschrift: Appenzeller Kalender

Band: 127 (1848)

Artikel: Die Segensprechung des Papstes und die Peterskirche in Rom

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-372572

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.10.2025

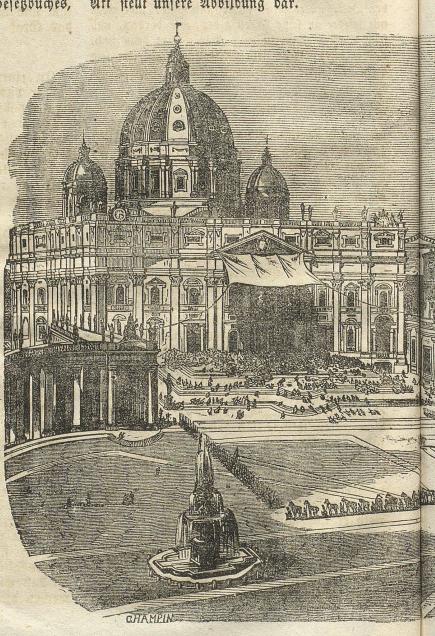
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Segensprechung des Papstes

Kaum ist ein Jahr seit ber Thronbesteigung Pius IX. verstoffen und schon bezeichnen eine Reihe Verbesserungen im Staatshaushalte sein glorreiches Pontisstat. Die Gewährung öffentsicher Aubienzen, die Errichtung neuer Volkssichulen, die Einführung einer neuen Verfassung Roms, die Vildung eines aus 14 Bataillonen bestehenden Bürgermilitärs, die Niedersehung einer Kommission zur Revision des Gesethuches,

die Bewilligung zum Bau von Eifenbahnen u. f. w. haben einen folchen Anklang unter allem Volke gefunben, daß bie Liebe und bas Verirauen Desselben zu seinem Oberhaupte bis gur völligen Begeifterung geftiegen ift. Alle Stände benugen jeden Un= lag, ihrem h. Baier ihre Dankbarkeit und Verehrung an ben Tag zu legen. Dies geschieht namentlich an kirchlichen Festiagen, an welchen ber Papst gewöhnlich in einer ber 318 Rirchen Roms am öffentlichen Gottesdienste Theil nimmt. Seine Auffahrten nach den Kirchen gleichen durch die ungeheure Masse Bolfes, Die sich bem Zuge regelmäßig an= schließt und ben Weg je nach ber Jah= reszeit mit Blumen bestreut, mei= stens Triumphzügen. So sind auch Die Feste selbst im letten Jahre mit einer Theilnahme gefeiert worden, wie selten, namentlich bas Ofter= und Frohnleichnamsfest.

Ein Augenzeuge beschreibt bie Prozeffion am lettern in Rurge folgendermaßen: In 15 Abtheilungen ward ber Zug von 1533 Welt= und 2815 Ordensgeistlichen eröffnet; ih= nen folgten die eigentlichen Moncheorden in 7 großen Saufen, hierauf 22 Abtheilungen angehender Geiftlicher, Pfarrer, Vorsteher mit den Stiftungen, Brüberschaften und unterer Pralaten mit bem papstlichen Kreuz; nach ihnen kam bas in 21 Reihen bestehende papstliche Musik= forps; in 13 großen Reihen folgte die hohe Prälatur mit den Kardinä= len, auf diese der Papft im Tragseffel; ben Beschluß machte der weltliche Hofstaat Sr. Heiligkeit, in welchem besonders die Leibwache der Nobili durch ihre heute zum ersten Mal angelegte fostbare Rleidung vor Allem das Interesse der Neuheit fesselte. Die Feier schloß der Papst nach seiner Rücksehr in die Petersfirche damit, daß er den vielen dort versammelten Tausenden den Segen ertheilte. Diesen h. Aft stellt unsere Abbildung dar.



und die Petersfirche in Nom.

Den erhabensten Einbruck gewährt unstreitig bie Segensprechung von diesem Tempel herab, ber an Großartigkeit und Pracht nicht nur in bem 3 Stunden weiten Umfang Roms, sondern auf dem ganzen Erdenrund einzig dasteht. Wohl jeden Leser mag es interessiren, diesen "herrlichsten Bau der christlichen Welt" näher kennen zu lernen.

Der Grund zu biefer im Innern 487 Schuh

hohen Kirche wurde 1506 gelegt. Etwas über 100 Jahre dauerte, mit theilweiser Unterbreschung, der Bau, dessen Kosten auf mehr als anderthalbhundert Millionen angegeben wersden. (Die jährlichen Unterhaltungskosten sollen auf zirka 70,000 fl. zu stehen kommen.) Die 666 Schuh lange Kirche bildet der äußern Form nach ein lateinisches Kreuz, in dessen Mitte sich die ungeheure Kuppel mit einem 13 Schuh

hohen vergoldeten Rreuz erhebt, welche 1680 mit 5 eifernen Ringen eingefaßt murbe. Der große Um= fang biefer Ruppel läßt fich schon jum Theil daraus entnehmen, daß jeder Ring ein Gewicht von mehr als anderthalbhundert Zeninern hat. Es sind nun gerade 100 Jahre, feitbem einer bieser Ringe in Folge eines Erbstoßes zersprungen ist. Bon ben 46 prächtigen Altaren, einer Kanzel aus Bronze, bie 220 Zent-ner wiegt, ben 387 Statuen und 758 Säulen, die bas Innere schmüden, ift der Sauptaltar, über weldem ein eherner Balbachin in einer Höhe von 122 Schuh ruht, bas Prachtvollste. Der Arbeitslohn und die Vergoldung dieses Denkmals fostete gegen dritthalbhunderitau= fend Gulden. Mur ber Papft barf an diesem Altare Meffe lefen, was jährlich auch nur 3 Mal geschieht. Eine große und breite Treppe, welde bei ber Segenaustheilung vom Volke besetzt wird, führt zum präch= tigen Vorbau (Vordach), der auf 10 doppelten, 86 Schuh hohen und über 8 Schuh diden Säulen ruht. Eine der 5 hier befindlichen Thüren heißt die heilige Pforte, welche nur zur Zeit des 25jährigen Jubilaums vom Papft mit einem gol= benen Sammer geöffnet und nachher wieder zugemauert wird.

Wie von ber Peterskirche ausgebreitete Urme umschließen zwei Säulengänge ben prachtvollen Petersplag mit; seinen 2 herrlichen Springbrunnen, zwischen welchen



fich ein 74 Schuh hoher Obelisk (eine aus einem Gin Gespräch über gute und schlimme Zeiten. Stud gehauene egyptische Denkfäule) erhebt.

Meben ber Peterofirche, mit biefer verbunden, steht der Vanifan, die eigentliche Residenz der Papfte. Diefer ungeheure Palaft enthält über 11,000 Zimmer und Gaale, mehrere Rapellen und 22 Bofe. Wegen ber ungefunden Luft, Die darin herrscht, wird er aber feit längerer Zeit nur bei großen Feierlichkeiten und mahrend bes Konklave bewohnt.

Im Sommer 1847 gählte Rom nach amtliden Angaben über 180,000 Einwohner, ba-runter 39 Bischöfe, 1738 Priefter, 2488 Monche und Orbensgeistliche und 1743 Monnen.

Gekrönte Häupter.		
Reg. Antritt. Geburtsjahr.		
1846	Pius IX. romifder Papft.	1792
1835		1.02
	König von Ungarn, Böhmen, ic.	1793
1825	Nitolaus I. ruffischer Raifer und	1100
	König von Polen.	1796
1830	Ludw. Phil. I. König v. Franfreich.	1773
1844	Dsfar I. König von Schweben.	1799
1833	Isabella I. Königin v. Spanien.	1830
1837	Viftoria I. Königin von Groß-	1000
100.	britannien.	1811
1837	Ernft I. König von Sannover.	1779
1840	Christian VIII. König von Dä-	1119
1040	nemark.	1786
1826	Maria II. Königin von Portugal.	1819
1840	Friedrich Wilhelm IV. König von	1019
1040	Preußen.	1795
1831		STATE OF THE OWNER, WHEN THE PARTY OF THE PA
1830	Karl Albert I. König v. Sarbinien.	1798
1825	Ferdinand II. König beid. Sicilien.	1810 1786
1817	Ludwig I. König von Baiern.	CONTRACTOR DESIGNATION OF THE PARTY OF THE P
1836	Wilhelm I. König v. Würtemberg.	1781
1840	Friedr. August I. König v. Sachsen.	1797
1831	Wilhelm II. König von Holland.	1792
1832	Leopold I. König von Belgien.	1790
1839	Otto I. König von Griechenland.	1815
1009	Abdul Medschid, türkischer Kaiser.	1823
Großherzoge.		
1830	Baben. Leopold.	1790
1821	Beffen-Raffel. Rurfürft Wilh. II.	1777
1839	Beffen-Darmstadt. Ludwig II.	1777
1828	Sachsen-Beimar. Carl Friedrich.	1783
1824	Tosfana. Leopold II.	1797

Un einem trüben, neblichten Morgen war eine aus nur 4 Personen bestehende Babes gefellschaft in einem eben nicht gar freund= lichen Babeorte unfere Berglandchens verfams melt und vertrieb sich bie Zeit mit mancherlei Spielen Reden und Gelprächen. Unter Anderm lenfte sich ihre Unterhaltung auch auf gute und bofe Beiten, und man fragte fich gegenfeitig, woher biefe wie jene entstehen, mas fie auch nüten und wie die Menschen fich in renselben gevöhnlich benehmen. Aus diesem Gespräche nun ift Einiges aufgezeichnet worden, das wir hier mittheilen wollen, indem wir bie 4 Personen selbst redend auftreten laffen und fie mit folgenten Namen bezeichnen: Sans, ein Fabrifarbeiter, Illi, ein Beber, Elias, ein Handwerker, und Thomas, ein Arzt.

Sans. Uhle, besches Du au ghört, bag ber jung Gabe!heire offem Chapenstridle gester is Armenhus cho ift?

Uli. Du werft boch au nunt berege fagen. Was muß boch ber Mensch erleben! Wer hett au gment, bag ber Beire no amohl donnt g'usganta Dinga do ond uferer Omend no zur Laft fallen müßt!

Elias. Ift er benn ämohl rich gfe? 's

schint jo, an Euerem Gägen ab.

Sans. I will nuo fägen, daß er grad rich gse sieg ond z'Tusigen gha bei; aber emmel en ordelegs Bermögele het er gwöß vor eppe zwölf Ihren no bsessen. Jo, der Poß het benn zur seben Bit bigopp no näbes vorgstellt! Förd Erst ist er en wackere Buhr gse ond zum b'Andera het er au a paar Abgne gmacht.

Thomas. Wie meinet Ihr? Ein Vater von mehrern Kindern sei er gewesen, nicht mahr?

Sans. Ni, i mehnen eben, er bei jur feben Bit neben bem Buhren au gfabrizirt ond ä paar Weber gha.

Elias. Het er eppe viel a schlechtä Lüh'ä verlohrä oder soß näbes beren Ohgfeller gha?

Sans. I mages naben nuo. I ha nunt ghort, tag er mit Lompa g'thua gha bei; fo viel i mäß, bet er fine Siod'e alle cona ina Chaufhus ga Sant Galla geh.

Uli. 's wert boch jest nabes gfe fe, baß er so wädle mit sim Vermögen grech worden ift.